
WICHTIGE INFORMATIONEN
für
***mach64*-Benutzer**

***mach64* Windows-Treiber**

Inhalt

1.0 Problembereich zu Windows-mach64-Anzeigetreibern

2.0 Programmieren mit Geräte-Bitmaps

***Hinweis: Dieser Abschnitt wendet sich an Anwendungsentwickler**

1.0 Problembereich zu Windows-mach64-Anzeigetreibern

Multimedia

Für die meisten bekannten GPFs im Treiber gibt es dieselbe Problemlösung: Setzen Sie im Abschnitt [macx] der Datei SYSTEM.INI die Option **DeviceBitmap=off**. Bei der Einstellung DeviceBitmap=on (Standard) verursachen die folgenden Anwendungen GPFs:

QuickTime für Windows und Anwendungen, die die QuickTime-Laufzeit verwenden, können die Meldung "Viewer caused a GPF in module GDI.EXE at 0001:0F6A" verursachen. Dies liegt daran, daß QuickTime GDI falsch ändert. Anwendungen, die QuickTime verwenden, umfassen u.a. The Journeyman Project von Quadra Interactive, Myst von Broderbund, Mighty Morphin Power Rangers von Xiphias, Adobe Premiere und Wallabee Jack.

Macromedia Action verursacht einen GPF an derselben Adresse wie QuickTime für Windows. Wir haben keine näheren Untersuchungen angestellt, nehmen jedoch an, daß diese Anwendung GDI auf ähnliche Weise ändert oder die QuickTime-Laufzeit verwendet.

Adobe Illustrator: Beim Öffnen dieser Anwendung erhalten Sie die Meldung "Illustrator caused a General Protection Fault in module ADOBEVUE.DLL at 0006:3B52." Die Direktmanipulation von Speicherbitmaps durch Adobe ist inkompatibel mit der Geräte-Bitmapimplementierung von ATI.

DOS-Fenster

Es gibt zur Zeit mehrere Probleme mit DOS-Fenstern. Diese treten normalerweise auf, wenn Sie versuchen, in einen Grafikmodus zu wechseln. Manchmal treten sie auch auf, wenn Sie von einem verkleinerten DOS-Fenster zu einem DOS-Vollbildfenster wechseln oder umgekehrt. Folgende DOS-Fensterprobleme sind bekannt:

Wenn Sie mit ALT-EINGABE ein DOS-Fenster auf Vollbild vergrößern, reagiert die Tastatur

manchmal nicht mehr. Drücken Sie zum Reaktivieren einfach noch einmal auf die ALT-Taste.

Wenn Sie mit ALT-EINGABE ein DOS-Fenster umschalten, ist der Inhalt des DOS-Fensters manchmal falsch. Dieses Problem wird normalerweise behoben, wenn Sie ALT-EINGABE erneut drücken.

DOS-Grafikanwendungen sollten immer im Vollbildmodus ablaufen. Wenn Sie eine solche Anwendung in einem verkleinerten DOS-Fenster starten und der Bildschirminhalt gelöscht wird, drücken Sie EINGABE. Wenn Sie eine solche Anwendung in einem verkleinerten DOS-Fenster starten und die Anzeige nicht richtig ist, verlassen Sie die Anwendung, und starten Sie sie erneut in Vollbilddarstellung.

Die Verwendung des Druckbildschirms zur Erfassung eines DOS-Fensters funktioniert nicht immer. Manchmal wird das Bild in der Zwischenablage nicht richtig dargestellt.

Graphics Pro Turbo 1600 hat Probleme bei Fenstern mit der Auflösung 1600 x 1200. Diese Probleme lassen sich auf den Speicher zurückführen. In Systemen mit 8 MB Speicher führt das Ausführen von grafikintensiven Fensteranwendungen zu Seitenfehlern, Systemsperrern oder EMM386-Ausnahmefehlern. Zwei derartige Anwendungen sind After Dark 3.0 und Complete Guide to Gardening. Es wird empfohlen, Bildschirmauflösungen von 1600 x 1200 nur auf Systemen mit einer Speicherkonfiguration von mindestens 12 MB zu verwenden.

Fehlersuchprogramme

Zahlreiche Fehlersuchprogramme sind ebenfalls von den Problemen betroffen, die bei den DOS-Fenstern auftreten. Normalerweise erscheint in diesem Fall ein leerer Bildschirm im Fehlersuchprogramm.

Alle Borland-Fehlersuchprogramme benötigen den mach64-Video-dll. Diese Datei mit dem Namen TDSVGA.ZIP ist von Borland über CompuServe erhältlich.

Monochrome Anzeigekarten

Die monochromen Textanzeigekarten können als nicht Fehlersuchmonitore verwendet werden, wenn Windows für die mach64-Anzeigetreiber konfiguriert ist.

Geräteunabhängige Bitmaps (DIBs)

Zur Zeit bestehen noch einige nicht gelöste DIB-Probleme:

Im 32-bpp-Modus zeigen DIBs nicht immer die richtige Farbe an. In einigen Fällen sind sie schwarz.

Einige Anwendungen, wie Lotus Freelance, die DIBs direkt auf den Bildschirm zeichnen, funktionieren nicht einwandfrei. Andere Anwendungen verwenden DIBs möglicherweise in neuen Formaten, die der Treiber noch nicht unterstützt. Dies kann zu einer fehlerhaften Anzeige führen.

WinSwitch

Bei der Einstellung WinSwitch=ein (hauptsächlich für die dynamische Farbumschaltung verwendet) laufen Windows (GDI) und alle Windows-Anwendungen praktisch im 24- bzw. 32-bpp-

Modus (je nach Auflösung und Kartenspeicherkonfiguration automatisch gewählt), selbst wenn Sie 256, 32.000 oder 65.000 Farben angeben. Das hat mehrere Auswirkungen:

Die Grafikleistung wird in verschiedenen Farbtiefen beeinträchtigt. Um in den Modi mit 256, 32.000 und 65.000 Farben die maximale Leistung zu erreichen, sollten Sie WinSwitch deaktivieren.

Eine Anwendung, die Daten vom Bildschirm liest, bekommt nicht immer genau dieselben Informationen wieder, die sie geschrieben hat, da die Pixel kleiner sein können. Das bedeutet zum Beispiel, daß der Farbradierer von PaintBrush in diesem Modus nicht immer funktioniert.

Das Aktivieren von WinSwitch führt dazu, daß der Treiber eine 3-3-2-Farbmischung verwendet, wenn der 256-Farben-Modus verwendet wird. Einige Anwendungen haben möglicherweise eine andere Farbmischung. Graue Objekte oder Objekte in unterschiedlichen Blauschattierungen können in weiß oder violett angezeigt werden.

Die Pixelschattierung wird bei aktiviertem WinSwitch nicht durchgeführt.

Wir empfehlen, daß Anwendungen während einer Farbumschaltung nicht aktiv sind. Aktive Anwendungen lesen die neue Einstellung für Auflösung und Farbtiefen möglicherweise nicht richtig. Dies kann zu falscher Farbwiedergabe, falscher Größendarstellung von Fenstern und teilweise in schwarz dargestellten Fenster führen.

Wenn Sie nach einer Farbumschaltung in einer Anwendung eine Verzerrung feststellen, schließen Sie die Anwendung, und starten Sie sie mit den neuen WinSwitch-Einstellungen noch einmal.

Anwendungen, für die ein 256-Farben-Palettenmodus erforderlich ist, erzeugen eine Fehlermeldung, die angibt, daß für die Verwendung dieser Software ein 256-Farbtreiber benötigt wird, wenn WinSwitch aktiviert ist.

Eine Anwendung, die die Auflösung beim Start abrufen und davon ausgeht, daß sie unverändert bleibt, funktioniert nicht mehr, wenn Sie die Auflösung ändern. Dies ist der Fall bei AfterDark, d.h., dieses Programm läuft nicht, wenn Sie die Desktop-Auflösungen ändern.

WICHTIG: Verwenden Sie nicht Datei.Eigenschaften, um schwarze Symbole zu "reparieren". In einigen Fällen werden sie damit gelöscht. Manchmal besteht der Grund dafür, daß die Symbole schwarz sind, darin, daß die maximale Anzahl an Symbolen, die Sie in einer Gruppe haben können, in höheren Pixeltiefenmodi verringert wird. Windows speichert alle Symbole für eine bestimmte Gruppe in einem 64K-Segment, und im 24-bpp-Modus benötigt jedes Symbol 3K (4K im 32-bpp-Modus). In einigen Fällen ist im Segment nicht ausreichend Platz vorhanden, um mit Datei.Eigenschaften ein Bild zum Symbol hinzuzufügen; in diesen Fällen wird das Symbol einfach aus der Gruppe entfernt.

NORTON ANTI-VIRUS

Der Norton-AntiVirus löscht den Bildschirminhalt manchmal. Wenn er mit Norton-Desktop geladen wird, erscheint der obere Bereich des Bildschirms möglicherweise in schwarz.

Palettenanwendungen

Einige Anwendungen weisen nur in einem Palettenmodus eine korrekte Anzeige auf. Im 15-bpp-Modus und in höheren Farbtiefen kann es zu falscher Farbwiedergabe oder anderen Störungen kommen. Beispiele für derartige Anwendungen sind MS Dinosaurs, Sorcery von Intermission 3.0., Lotus 1-2-3 Guided Tour und Microsoft's Media Browser.

VGA-Funktionssteckverbinder

Der VGA-Funktionssteckverbinder auf Grafikbeschleunigungskarten, die auf 64-Bit-VRAM basieren, funktioniert nur mit Windows-VGA-Anzeigetreibern. Wenn Sie die beschleunigten mach64-Anzeigetreiber verwenden, kann es sein, daß Fenster in schwarz dargestellt werden.

Designer EPS-Dateien

EPS-Dateien, die von Designer 4.0 exportiert werden, erscheinen in Pagemaker 5.0 um bis zu 30% kleiner. Dieses Problem tritt beim mach64-Treiber nur dann auf, wenn die EPS-Datei nicht unter VGA erstellt wurde.

Corel Quick Tour von COREL Corp.

Der Anfangsbildschirm sowie alle anderen Demonstrations-AVIs erscheinen beschädigt. Die Quick Tour verwendet ein nicht-standardmäßiges AVI RLE-Format bei 570x440/8 bpp; die Multimedia-Treiber von ATI unterstützen jedoch nur standardmäßige Formate. Damit die Quick Tour vorschriftsmäßig funktioniert, müssen die ATI-Multimedia-Treiber ausgespeichert werden.

Probleme beim Drucken:

Beim ATI-Treiber können Druckprobleme erkennbar werden, die bei allgemeinen Microsoft-Treibern nicht aufgetreten waren, da die ATI-Treiber auf zusätzliche Ressourcen zugreifen. Um diese Probleme so gering wie möglich zu halten, sollten die Druckertreiber regelmäßig aktualisiert werden, um sicherzustellen, daß Sie die neueste Version verwenden. Außerdem sollten so viele Windows-Ressourcen wie möglich freigemacht werden. Dazu zählt das Vergrößern des Windows-Auslagerungsspeichers, das Vergrößern des verfügbaren konventionellen Speichers und das Verringern der Anzahl der Anwendungen, die während des Druckvorgangs aktiv sind.

AUTOSKETCH v2.0 für Windows von AUTODESK

Es wird ein GPF verursacht, wenn die Funktion RESET ORIGIN zum Zeichnungseditor gezogen wird. Der GPF tritt auf, sobald der Cursor in den Zeichnungsbereich eintritt und dabei die Schaltfläche/das Objekt RESET ORIGINS zieht.

SMARTCURSOR-Funktion von AUTOSKETCH

Es wird ein GPF gemeldet, wenn die SMARTCURSOR-Hilfefunktion ein- und ausgeschaltet wird. Der GPF tritt nur auf, wenn der SMARTCURSOR-Status geändert wird.

Visual BASIC 3.0 für Windows

Das großemäßige Verändern eines Fensters mit dem Picture Box-Tool in Visual Basic 3.0 führt zu einer beschädigten Bildschirmanzeige in Form senkrechter Linien. Dieses Problem kann

behooben werden, wenn im [Macx]-Abschnitt der SYSTEM.INI-Datei ENGINE=OFF gesetzt wird.

MS-Works 3.0 für Windows

Das Personalisieren von Briefköpfen unter Verwendung der WorksWizard-Funktion von Microsoft Works führt zu einem Hängenbleiben des Systems. In diesem Fall ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Harvard Graphics Slide Show

Der Versuch der Vorführung einer Dia-Show unter Verwendung von Harvard Graphics 2.0 führt zu folgender Fehlermeldung: "Harvard Graphics has encountered a problem with the system (Message 0020)."

DPMS

Die DPMS-Funktion funktioniert nicht, wenn Helix Netroom (DOS-Speichermanager) installiert ist.

Erweiterte Fenstereinstellung-24 BPP

Das Auswahlkästchen für den 24bpp-Modus wurde aus dem FlexDesk+-Steuerfenster Erweiterte Einstellungen entfernt. Der Treiber verwendet jetzt bei allen unterstützten Auflösungen das 32-bpp-Datenformat. Wenn die konfigurierte Auflösung aufgrund von Speicherbeschränkungen 32 bpp nicht unterstützt, wird das Datenformat automatisch auf 24 bpp gesenkt.

2.0 Programmieren mit Geräte-Bitmaps

Hinweis: Dieser Abschnitt wendet sich an Anwendungsentwickler

Wenn eine Anwendung eine kompatible oder verwerfbare Bitmap erzeugt, wird der FlexDesk-Windows-Treiber von Windows aufgefordert, die Bitmap zu erstellen (dies kann unterdrückt werden, wenn die Option DeviceBitmap=off im Abschnitt [macx] der Datei system.ini gesetzt ist). Wenn Windows dies tut, "besitzt" der Treiber die Bitmap. Die einzig zulässigen Möglichkeiten, Daten in die und aus der Bitmap zu bekommen, sind in Windows SDK dokumentiert.

Es kommt zu Problemen, wenn eine Anwendung für die direkte Manipulation der Bits in einer dieser Bitmaps nicht dokumentierte Funktionen verwendet, da wir unser Format NICHT genau dem Format von Windows angleichen können.

Zur Vermeidung dieses Problems sollten Anwendungen, die Bitmaps direkt manipulieren, CreateBitmap oder CreateBitmapIndirect (anstelle von CreateCompatibleBitmap bzw. CreateDiscardableBitmap) verwenden.